

/π
 der Manesischen, anderer nicht zu erwähnen, in welchen sich noch Zeilen bis jetzt verlorener Gedichte erhalten haben. Alte Handschriften selbst erinnere ich mich nicht in solchem Einband gesehen zu haben; diese Barbaarei fing erst an, nachdem die Erfindung der Buchdruckerkunst die Anzahl der Bücher so ungeheuer vermehrte, daß an den vorher üblichen kostbaren, wenigstens immer sorgfältigen Einband von starkem mit Stempeln geziertem Leder, die Ecken mit Metall gesichert, das auch wohl Silber und kunstreich behandelt war, nicht mehr gedacht werden konnte. Da nun zugleich eine andere Richtung der geistigen Bildung durchdrang, so trat eine Gleichgültigkeit gegen das frühere ein, unter welcher zumeist die einheimische alte Literatur gelitten hat, und was nicht durch größere altadliche und fürstliche Sammlungen gesichert, in den Händen einzelner sich befand, ist gewiß größtentheils als werthloses Erbe an Krämer und Buchbinder verkauft oder sonst verschleudert worden. Die Aufhebung der Klöster muß auch manches zerstreut und jenem Untergang entgegen gebracht haben. Ganz gewöhnliche Rechnungs-Bücher aus dem 16. J. h. habe ich zu tausenden in Pergamenthandschrift eingestet gesehen; wahrscheinlich war dazu eine Kloster-Sammlung angewendet worden, denn es fanden sich zumeist geistliche Schriften, doch auch altdeutsche Gedichte zerschnitten.

Lebhafter wird man den Verlust nicht beklagen, als wenn man bei Bruchstücken aus Handschriften des ersten deutschen Gedichts daran erinnert wird. Es kommt dazu der wichtige Umstand, daß nicht bloß, wie bei Werken bekannter Dichter, durch die Hilfe von mehreren alten Hss. der Text reiner hergestellt werden kann,